

Die Rosenberg

Am 11. Januar 2012 hat Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger die „Unabhängige Wissenschaftliche Kommission beim Bundesministerium der Justiz zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit“ eingerichtet. Die „Rosenburg“ als erster Amtssitz des Bundesministeriums der Justiz in Bonn von 1949 bis 1973 symbolisiert den Zeitraum, der von der Kommission erforscht wird. Personelle und sachliche Kontinuitäten beim Übergang vom „Dritten Reich“ zur bundesrepublikanischen Demokratie auf der Grundlage des Bonner Grundgesetzes werden dabei ebenso untersucht, wie mögliche Brüche und Zäsuren. Als Ausgangspunkt dient der im Nürnberger Juristenprozess entwickelte Maßstab für Verhalten von Ministerialbeamten, Richtern und Staatsanwälten.



Der Schwurgerichtssaal heute
Foto: memorium nürnberg prozesse

Am 26. April 2012 wurde in Rahmen eines Symposiums im Kammergericht Berlin eine erste Bestandsaufnahme der bisherigen Forschungen zur deutschen Justiz und dem Bundesministerium der Justiz vorgenommen. Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband im April 2013 veröffentlicht.

Teilnahme

nur nach vorheriger Anmeldung mit beiliegender Rückantwort bis zum 18. Januar 2013.

Anreise

wird wegen der eingeschränkten Parkmöglichkeiten am Justizpalast mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen:

U1: Haltestelle Bärenschanze

Bitte benutzen Sie den Ausgang in Richtung Sielstraße und folgen dann der Fürther Straße stadtauswärts. Nach ca. 200m befindet sich das Memorium Nürnberger Prozesse auf der rechten Seite.

Impressum und Kontakt:

Unabhängige Wissenschaftliche Kommission beim Bundesministerium der Justiz zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit

Professor Dr. Manfred Görtemaker
Professor Dr. Christoph Safferling

Geschäftsstelle:

Dr. Albrecht Kirschner
Philipps-Universität Marburg
Universitätsstraße 6 / 306
35032 Marburg
www.uwk-bmj.de

Ansprechpartner: Florian Hansen

E-Mail: uwkbnmj@staff.uni-marburg.de

UNABHÄNGIGE WISSENSCHAFTLICHE KOMMISSION
BEIM BUNDEMINISTERIUM DER JUSTIZ
ZUR AUFARBEITUNG DER NS-VERGANGENHEIT

Einladung



Die Rosenberg

Das Bundesministerium der Justiz und sein Umgang mit der NS-Vergangenheit

2. Symposium:
Verantwortung der Juristen
am **Dienstag, 5. Februar 2013**

Schwurgerichtssaal des Landgerichts
Nürnberg-Fürth
Fürther Straße 110
90429 Nürnberg

In Zusammenarbeit mit dem
Memorium Nürnberger Prozesse
memorium
nürnberg prozesse
museen der stadt nürnberg

Verantwortung der Juristen

In diesem zweiten Symposium werden die Juristen und die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in den Mittelpunkt gerückt. Die Veranstaltung findet in dem historischen Schwurgerichtssaal des Landgerichts Nürnberg-Fürth statt, in dem vom 20. November 1945 bis zum 1. Oktober 1946 der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof durchgeführt wurde. Auch der so genannte Juristenprozess, d.h. der Nürnberger Nachfolgeprozess, in welchem sich vom 17. Februar 1947 bis 4. Dezember 1947 vornehmlich Beamte des Reichsjustizministeriums vor einem amerikanischen Militärgericht verantworten mussten, fand in diesem Saal statt.



Der Schwurgerichtssaal während des Hauptkriegsverbrecherprozesses 1946
Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27798 / CC-BY-SA

Die juristische Verantwortung soll durch drei Zeitzeugen, die an unterschiedlicher Stelle, zu unterschiedlichen Zeiten und auf jeweils verschiedene Art in der juristischen Aufarbeitung tätig waren, lebendig gemacht werden: Gabriel Bach (Eichmann Prozess), Heinz Düx (Auschwitz Prozess) und Günter Hirsch (Präsident des Bundesgerichtshofs a.D.).

Programm

11.00 Uhr – 11.25 Uhr

Begrüßung

PROF. DR. MANFRED GÖRTEMAKER
PROF. DR. CHRISTOPH SAFFERLING

PETER KÜSPERT

Präsident des OLG Nürnberg

DR. ULRICH MALY

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

11.25 Uhr - 11.45 Uhr

SABINE LEUTHEUSSER-SCHNARRENBERGER
BUNDESMINISTERIN DER JUSTIZ

Die Verantwortung der Juristen für die Aufarbeitung
des NS-Unrechts

11.45 Uhr – 12.00 Uhr

PROF. DR. CHRISTOPH SAFFERLING

Zum Stand der Arbeiten der Unabhängigen
Wissenschaftlichen Kommission beim Bundesministerium
der Justiz zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit

12.00 Uhr – 13.00 Uhr

GABRIEL BACH

ehem. Richter am Israelischen Supreme Court und stellv.
Ankläger Adolf Eichmanns
Der Holocaust im Gerichtssaal: Das Strafverfahren gegen
Adolf Eichmann in Jerusalem
-Vortrag und Diskussion-

13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Mittagsbuffet

14.00 Uhr – 15.00 Uhr

DR. HEINZ DÜX

Richter am OLG Frankfurt a.D. und ehem. Ermittlungs-
richter im Auschwitzprozess
Auschwitz im Gerichtssaal: Der sog. Auschwitzprozess in
Frankfurt
-Vortrag und Diskussion-

15.00 Uhr – 16.00 Uhr

PROFESSOR DR. GÜNTER HIRSCH
Präsident des Bundesgerichtshofs a.D.
Die bundesdeutsche Justiz und
die Aufarbeitung von Justizunrecht
-Vortrag und Diskussion-

16.00 Uhr – 17.00 Uhr

Kaffeepause

17.00 Uhr – 18.00 Uhr

PROFESSOR DR. HANS-ULRICH THAMER
(Universität Münster)
Die juristische Aufarbeitung des Holocaust in
Deutschland und weltweit: belastete und
unbelastete Juristen
-Vortrag und Diskussion-

18.00 Uhr – 19.00 Uhr

PROFESSOR DR. EVA SCHUMANN
(Universität Göttingen)

Fortwirken von NS-Juristen in der Bundesrepublik
-Vortrag und Diskussion-

19.00-19.10 Uhr

PROF. DR. MANFRED GÖRTEMAKER

Ausblick auf die weiteren Arbeiten der Unabhängigen
Wissenschaftlichen Kommission beim
Bundesministerium der Justiz zur Aufarbeitung der
NS-Vergangenheit

19.10 Uhr

Abschlussdiskussion

Vor der Tagung und während der Pausen besteht die
Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung im Memorium
Nürnberger Prozesse. Empfohlen wird außerdem ein
Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände,
Bayernstraße 110 in Nürnberg.